

Um die Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, hat die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammengestellt. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaft allgemein, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftsdaten allgemein

1.1 Wirtschaftskraft (Deutschland)

In den ersten drei Monaten 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands im Vergleich zum Vorquartal bereits um 2,2 Prozent zurückgegangen - obwohl von den Einschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus im ersten Vierteljahr im Grunde nur der März betroffen war.¹

1.2 Gründungen

In Ingolstadt ist ein leicht aufsteigender Trend bei den Unternehmensgründungen auszumachen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg im Mai 2020 auf insgesamt 105 (61 Abmeldungen), im April waren es noch 84 (54 Abmeldungen), im Vorjahresmonat 97 (76 Abmeldungen).

In Bayern wurden im Vergleich dazu im Mai 2020 insgesamt 7.161 Neugründungen verzeichnet, ein Anstieg gegenüber April 2020 um 18,2 Prozent. Im Vergleich zum Mai 2019 lag die aktuelle Zahl der Neugründungen um 7,9 Prozent niedriger, die Zahl der vollständigen Aufgaben um 28,2 Prozent.²

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im produzierenden Gewerbe (Oberbayern)

Der Umsatz aller oberbayerischen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe verzeichnet im April einen Rückgang um 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Zahlen für Ingolstadt unterliegen aufgrund der Monostruktur der statistischen Geheimhaltung. Die Quartalsberichte der drei größten Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit Niederlassungen in Ingolstadt (AUDI, Continental und Schaeffler) für das 2. Quartal liegen derzeit noch nicht vor. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich der Umsatzrückgang aus dem ersten Quartal weiter fortsetzen wird.³

2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch im bayerischen Autohandel massiv spürbar. Im April lag der Umsatz der Branche preisbereinigt um 41,6 Prozent (Handel mit Kraftwagen: - 47 Prozent, Werkstattumsätze: - 22 Prozent) unter dem Wert des Vorjahresmonats. Nach Angaben des bayerischen Kfz-Gewerbes blieb der Handel auch im Mai und Juni unter Druck. Auch die Zahl der PKW-Zulassungen war im Mai im Vergleich zum Vorjahresmonat weiter deutlich verringert (Bayern: - 46,8 Prozent, VW-Konzern: - 51,5 Prozent).^{4,5}

2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk gesamt und in ausgewählten Gewerben (Deutschland)⁶

	April 2020		Mai 2020		Juni 2020	
	Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat	<i>betroffene Betriebe</i>	Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat	<i>betroffene Betriebe</i>	Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat	<i>betroffene Betriebe</i>
Handwerk gesamt	- 53%	68%	- 46%	63%	- 41%	42%
Bauhauptgewerbe	- 35%	41%	- 33%	36%	- 30%	14%
Nahrungsmittelgewerbe	- 46%	87%	- 42%	87%	- 36%	70%
Ausbaugewerbe	- 42%	59%	- 39%	52%	- 35%	34%
Handwerk f. gewerbl. Bedarf	- 41%	63%	- 41%	59%	- 41%	46%
Kraftfahrzeuggewerbe	- 47%	84%	- 45%	83%	- 35%	66%
Gesundheitsgewerbe	- 72%	97%	- 56%	96%	- 40%	66%
Personenbezg. Dienstleist.	- 92%	97%	- 66%	90%	- 53%	43%

Laut HWK Ingolstadt sind die deutschlandweiten Zahlen auch **für Ingolstadt** und die Region repräsentativ. Die Ergebnisse zeigen, dass nach dem Ende des Lockdowns die pandemiebedingten Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs im Handwerk weiter nachgelassen haben. Die Mehrzahl der Betriebe rechnet jedoch nicht damit, dass die pandemiebedingten Umsatzausfälle bis zum Jahresende aufgeholt werden können.

2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)⁷

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 2020	April 2020	Mai 2020
Einzelhandel insgesamt	- 0,4%	- 7,3%	+ 7,3%
<i>Einzelhandel mit Lebensmitteln</i>	+ 13,8%	+ 13,5%	+ 12,2%
<i>Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln</i>	- 6,7%	- 16,6%	+ 5,0%
davon in Verkaufsräumen	- 5,9%	- 16,2%	+ 1,4%
davon an Verkaufsständen und auf Märkten	- 7,4%	- 10,7%	- 3,0%
davon sonstiger Einzelhandel (inkl. Versand-/Internethandel)	+ 15,6%	+ 18,8%	+ 24,4%

Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen auch weiterhin Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der aktuellen Situation bzw. den Lockerungsmaßnahmen, wie etwa der Online-Handel oder auch der Handel mit Lebensmittel. Dort konnten im Vergleich zum Vorjahresmonat positive Umsatzveränderungen erzielt werden.

Eine Analyse der einzelhandelsrelevanten Passantenfrequenz in der Ingolstädter Fußgängerzone zeigt eine stetige Annäherung an die Zahlen des Vorjahres. Lag die Frequenz im April aufgrund des Lockdowns mit 28 Prozent noch weit unter der des Vorjahresmonats, ist im Juni mit rund 89 Prozent nahezu wieder die Vorjahresfrequenz erreicht.⁸

2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)⁹

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 2020	April 2020	Mai 2020
Gastronomie insgesamt	- 42,3%	- 67,4%	-
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u.a.	- 44,1%	- 67,7%	-
davon Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	- 29,8%	- 57,9%	-
davon Ausschank von Getränken	- 53,5%	- 89,5%	-

Die Bereiche Gastronomie und Hotellerie sind von den Beschränkungen im Zuge der Pandemie besonders stark betroffen. Der Umsatzrückgang fällt dabei im April noch deutlich stärker aus als im März, wobei vor allem der Ausschank von Getränken enorm betroffen ist.

2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹⁰

Änderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 2020				April 2020			
	IN	EI	N-SOB	PAF	IN	EI	N-SOB	PAF
Ankünfte von Gästen	- 56%	- 61%	- 46%	- 45%	- 93%	- 95%	- 87%	- 81%
Übernachtungen von Gästen	- 49%	- 48%	- 26%	- 28%	- 87%	- 88%	- 72%	- 64%

Nachdem im März 2020 erste deutliche Rückgänge zu verzeichnen waren, belegen die Zahlen für den April 2020 nun das volle Ausmaß der Krise und deren Auswirkungen auf den Tourismus. In der Region 10 gingen die Ankunfts- und Übernachtungszahlen massiv zurück.

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 bei ca. 89 Prozent. **Ingolstadt** und der Landkreis Eichstätt sind stärker betroffen als die Landkreise Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹¹

	März 2020	März 2019	April 2020	April 2019	Mai 2020	Mai 2019	Juni 2020	Juni 2019
Arbeitslosenquote	3,1%	3,0%	3,8%	2,9%	4,0%	2,8%	4,2%	2,8%
geprüfte Anzeigen Kurzarbeit (KA)	136	-	1.216	0	135	9	37	-
darin genannte Personenzahl	21.900	-	19.512	0	1.229	36	373	-
Unterbeschäftigung (ohne KA)	3.447	3.305	3.829	3.268	3.999	3.193	4.081	3.165
Gemeldete Arbeitsstellen	1.385	1.716	1.264	1.749	1.187	1.773	1.203	1.706

Im Vergleich zum Mai haben sich im Juni die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung leicht erhöht. Hingegen ist im Bereich der Kurzarbeit eine erste Entspannung der Situation zu verzeichnen. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich dabei auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote bei 2,9 Prozent.¹²

Insgesamt trifft die Kurzarbeit in der Corona-Krise Bayern im deutschlandweiten Vergleich jedoch am härtesten. Im Mai waren 26 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Kurzarbeit (insg. 1,47 Mio.). Dies lässt sich durch die hohe Bedeutung der Automobil- und Zuliefererindustrie in Bayern erklären. Das macht sich auch in Ingolstadt bemerkbar, wo im März/April 39,7 Prozent der Arbeitnehmer in Kurzarbeit waren. Im Ingolstädter Audi-Werk waren im Juni noch etwa 9.200 Mitarbeiter in Kurzarbeit, die in einigen Bereichen noch bis Ende Juli weiterlaufen soll.¹³

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹⁴

	März 2020		März 2019		April 2020		April 2019		Mai 2020		Mai 2019	
	BY	IN	BY	IN	BY	IN	BY	IN	BY	IN	BY	IN
Unternehmensinsolvenzen	249	1	211	-	154	1	161	0	172	1	159	4
Betroffene Arbeitnehmer	2.727	-	835	-	1.277	8	1.130	0	3.524	-	954	19

- = keine Angaben verfügbar bzw. statistische Geheimhaltung

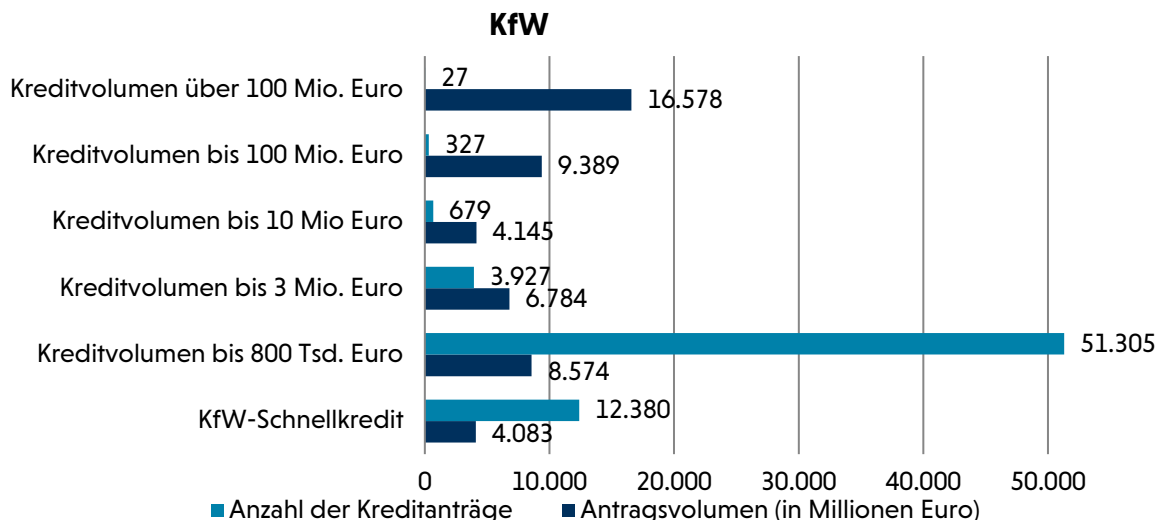
Die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (bis 30.9.2020) führt weiterhin dazu, dass ein etwaiger Corona-bedingter Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im Mai 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat in den gemeldeten Zahlen nicht enthalten ist. Eine deutliche Zunahme wurde dagegen bei der Zahl der von einer Insolvenz betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beobachtet, die sich im Vergleich zum April nahezu verdreifacht hat.

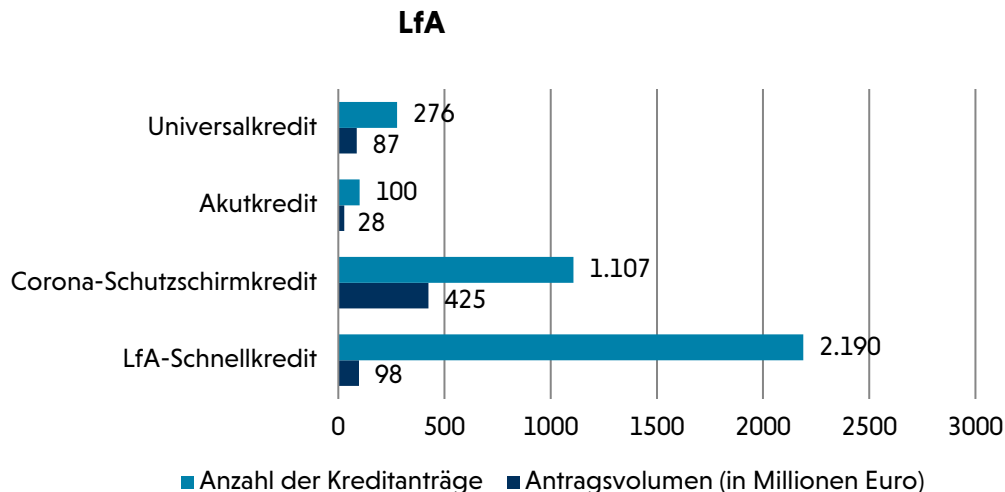
5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁵
Kredite der KfW	68.642 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	49 Milliarden Euro beantragt (D) ¹⁶
Kredite der LfA	3.673 Anträge eingegangen	638 Millionen Euro beantragt ¹⁷

Daten zur Inanspruchnahme von Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** befinden sich derzeit noch in der Ermittlung. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden. Unter derselben Annahme haben schätzungsweise ca. 80 Unternehmen in **Ingolstadt** Kredite der KfW in Höhe von insgesamt rund 59 Mio. Euro erhalten.

Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wird derzeit ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet. Die Überbrückungshilfe ist ein branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Juni bis August 2020) und einem Programmvolumen von maximal 25 Milliarden Euro. Eine Antragstellung ist jedoch noch nicht möglich. Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)¹⁸ und Landesebene (LfA)¹⁹.





Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch.

Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile überholt.

Quellen:

- ¹ Statistisches Bundesamt, 1.7.2020
- ² Bayerisches Landesamt für Statistik, 1.7.2020
- ³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 25.6.2020
- ⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 26.6.2020
- ⁵ Krafftahrt-Bundesamt, 30.6.2020
- ⁶ Umfragen des Zentralverbands des deutschen Handwerks, 29.6.2020
- ⁷ Werte nominal, nicht preisbereinigt; Bayerisches Landesamt für Statistik, 1.7.2020
- ⁸ Hystreet, 30.6.2020
- ⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 25.6.2020
- ¹⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, 25.6.2020
- ¹¹ Bundesagentur für Arbeit, 1.7.2020
- ¹² ifo Institut, 2.6.2020
- ¹³ Hans-Böckler-Stiftung, 1.7.2020
- ¹⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 1.7.2020
- ¹⁵ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 25.6.2020
- ¹⁶ KfW, 1.7.2020
- ¹⁷ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 23.6.2020
- ¹⁸ Kumuliert; KfW, 24.6.2020
- ¹⁹ Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 25.6.2020